

JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per Email** am **International Office der TU Wien** beim jeweils zuständigen Koordinator (Email: krausler@ai.tuwien.ac.at, rosmarie.nigg@ai.tuwien.ac.at, simone.souczek@tuwien.ac.at) einzureichen.

GRUNDINFORMATIONEN

1. **Name der/des Studierenden:** Sucher Anna-Stephanie, BSc
- Geschlecht:** weiblich männlich
- Studienrichtung:** E 066443 Masterstudium Architekturstudium
- Matrikelnummer:** 1130394
2. **Gastinstitution** Tokyo University of Science- LAB Taku Sakaushi
- Gastland** Japan
3. **Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes** von **27.02.2017** bis **28.08.2017**

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. **Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

International Office der TU Wien	5
Lehrende/r an der TU Wien	2
Studienpläne	1
Studierende / Freunde	3
Gastinstitution	4
Homepage der Gastinstitution	3
Sonstige:	

5. **Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. **Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1.) % 2.) %

3.) % 4.) %

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

„Share House“: günstige Alternative zum Wohnen (mehrere Internationale Studenten/Arbeiter zusammen)
 Österreichische Botschaft: in Tokyo Konstantin Saupe als Ansprechpartner
 Arzt Besuche: <http://www.dsty.ac.jp/sites/default/files/content/file/aerzteliste.pdf>
 (englisch sprechend)
 Sim Karte: online bei Amazon.jp bestellt (1 Tag Lieferzeit)
 Subway Karte: Sucica Pass (verwendbar im gesamten Land, excl. Shinkansen)
 Amtswege: nur mit vertrauter Hilfe (japanische Sprachkenntnisse) möglich

(Empfehlungen über Kultur, Museen und Sehenswürdigkeiten im Activity Report- siehe unten)

8. Gastinstitution

Aufgrund persönlicher Organisation über Herrn Professor Sakaushi keine Empfehlungen möglich, außer sich bei Herrn Sakaushi zu bewerben. Er zählt zu den besten Professoren an der Tokyo University of Science.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen

Studierende an der Gastinstitution

ausländische Studierende an der Gastinstitution

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Rief Thomas (Jasec) Herr Taku Sakaushi (Tokyo University of Science)

11. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

vom International Office der TU Wien

von Lehrkräften an der TU Wien

von der Gastinstitution

von Studierenden an der Gastinstitution

von anderen:

5
1
4
4

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Die Anmeldung in Wien passierte recht schnell und einfach. Glücklicherweise waren dieses Jahr nicht viele Bewerbungen, daher war ein Platz sicher. Anmeldung über Tiss und Jasec möglich. Stipendiums Möglichkeiten über das international Office TU Wien. Zusätzliche finanzielle Unterstützung der Eltern ist notwendig, hoher Kostenaufwand, aber trotzdem möglich da man beim Essen einsparen kann. (Vergleich Wien zu Tokyo- ähnliche Verhältnisse)

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Ohne japanische Kenntnisse kommt man gut durch den Tag. Englisch ist verbreitet, aber nicht immer sehr gut beherrscht. Höflichkeit wird gern gesehen. Es gibt online ‚japanische Benimmregeln‘ zum Nachlesen. (google)

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Alles intern mit Herrn Taku Sakaushi's Studenten gewesen.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

19. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus
 Zimmer in einer Privatwohnung eigene Wohnung
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

20. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere:

21. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

22. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

24. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

25. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten: (für <u>einmalige</u> An- u. Abreise)	700
Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier):	1200 / Monat, <u>davon</u> :
Unterbringung	600 / Monat
Verpflegung	400 / Monat
Fahrtkosten am Studienort	150 / Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	50 / Monat
Studiengebühren	0 / Monat
Sonstiges: Sprachkurs, Sportkurs, Internet, Englischkurs usw.	0 / Monat

GESAMTBEURTEILUNG

26. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

27. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

28. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

Die Höflichkeit und der Respektvolle Umgang der Japaner. Bedacht zu sein gegenüber deinen Mitmenschen und deren Umgebung. Der kulturelle Unterschied war deutlich in der ‚Schnelllebigkeit‘ und dem getakteten Lebensstil. Hohe Ansprüche auf Wissenserlangung, lässt somit das eigene Arbeitspensum erhöhen. Japan ist der perfekte Ort um in die Zukunft einzutauchen und zeitgleich deren alten Brauchtümer kennen zu lernen.

29. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Sprachliche Verständigungsprobleme, somit konnte ich Japaner nicht zu 100% kennen lernen.

30. Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres Auslandsaufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

31. Wie kann das Joint Study - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Ich habe keine Vorschlagsmöglichkeiten um es zu Verbessern. Hilfe bei der Wohnungssuche hätte ich noch mehr gebraucht. (vermerk im Activity Report- siehe Unten)

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Der Entschluss für das Auslandssemester in Japan kam aufgrund der Reise letzten Jahres mit Herrn Professor Beneder. Im Zuge einer Exkursion und Entwerfen Seminars. Ich lernte Herrn Professor Taku Sakaushi kennen, von der Tokyo University of Science, der unter anderem mein Betreuer im Workshop war. Sofort faszinierte ich mich für seine Herangehensweisen und die Art über Architektur zu denken. Dies war der Moment wo das Interesse an Japan geweckt wurde.

Nach einem Semester an der Technischen Universität Wien, rückte meine Diplomarbeit näher. Mein Ziel war es, die Kultur und das Land Japan kennen zu lernen. Somit kombinierte ich mein persönliches Interesse mit der Diplomarbeit und bewarb mich für das Joint Study Programm. Ich informierte Herrn Taku Sakaushi über die Bewerbung und Zusage, und gewann ihn als Betreuer in Tokyo. Somit war das Research Semester fixiert und ein Stipendium gesichert.

Viele bürokratische Vorbereitungen standen an. Das Erlangen eines Studentenvisums, das nicht sehr einfach war, da man einige Dokumente vorweisen muss. Das für mich prägendste Dokument, ein Finanznachweis meines Vaters, der bestätigt dass ich mir den Aufenthalt leisten kann. Das gesamte Verfahren dauerte einen Monat, dann hatte ich alle Bestätigungen der Japanischen Botschaft erlangt und war bereit meine Reise am 27. Februar 2017 anzutreten. Die Tokyo University of Science, half mir bei der Suche der Unterkunft, da Tokyo eine der teuersten Städte überhaupt ist. Ich bekam einen Heimplatz, der zwei Gehminuten von der Universität in Katsushika-ku entfernt ist.

(Die Unterkunft kostete mich um die 1050 Euro für den gesamten Aufenthalt inklusive Internet. Ich bekam ein, im Verhältnis, großes Zimmer mit Bad, Küche Schlafzimmer und Balkon. Die Reinigung des Zimmers liegt bei einem selber.)

Mit zwei Koffern, bepackt mit Kleidung etwas Essen und meinen Materialien für die Universität begann die Reise am 27. Februar von Wien aus. Nach einem elf stündigen Flug kam ich in Tokyo, Haneda an wo zwei Studienkollegen auf mich warteten. Sie halfen mir bei der Anreise, denn ohne Japanisch Kenntnisse ist man etwas verloren. Sie brachten mich zum Studentenheim und instruierten mich mit allen „do's and donts“. Yanagi Hirata und Cullen Fu halfen mir die restlichen Bürokratischen Dinge zu erledigen. Die „Health Insurance“ Anmeldung beim Amt. Ohne die zwei wäre das niemals möglich gewesen, da man Dinge ausfüllen muss (alles auf Japanisch) und die Beamten kein Englisch sprechen.

Die Ankunft an der Universität war etwas leichter/angenehmer, da ich die Studenten im Laboratorium kannte. Wurde sehr herzlich mit einer „welcome party“ empfangen. Das Laboratorium von Herrn Taku Sakaushi wird von ca 40 Studenten bestetzt, die alle ihren eigenen Arbeitsplatz haben. In diesem Laboratorium gibt es tausende Bücher die zur Verfügung gestellt werden, ein Drucker und Plotter, sowie StyroCutter und Arbeitsmaterialien. Jeder Arbeitsplatz ist zusätzlich mit einem zweiten Bildschirm versehen. Die Studenten haben eine kleine Küche, somit bekommt das gesamte Laboratorium auch einen Office Charakter. Der Unterschied zu Wien war deutlich. Der gesamte Universitäts Campus ist sehr sauber und modern gestaltet. Es gibt eine Bibliothek, eine Mensa und Turnsaal mit Fitnessraum. All das können die Studenten nutzen.

Die ersten Tage in Tokyo waren sehr angenehm, ich war an der Universität und wurde instruiert mit dem Semesterplan. Ich bekam die Chance wöchentlich im English Seminar meine Fortschritte der Diplomarbeit zu präsentieren. Zusätzlich besuchte ich auch das Seminar „Architectural Design 1“. Verpflichtend musste ich jeden Monat im Sekretariat unterschreiben gehen um meine Anwesenheit zu bezeugen. Nachdem ich mich in meinem Ort Kanamachi etwas eingelebt habe war ich bereit für die gesamte Stadt und begann recht schnell mit meinem Research für die Diplomarbeit.

(Ich kann jeden empfehlen sich eine japanische Simkarte zu machen, denn ohne Internet hätte ich mich anfangs mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zurecht gefunden. (App: Google oder Navitime) Muss dazu sagen, es gibt in dieser Stadt keinen Ort ohne freies

Internet. Fast jede U Bahnstation ist mit dem „Metro Wifi“ ausgestattet. Wenn man an der Tokyo University of Science am Katsushika Campus ist und oft in die Stadt fährt, wird es teuer. Die U Bahn in Tokyo ist das mit Abstand teuerste Luxusgut für mich. Von Kanamachi nach Shibuya und retour zahle ich um die 6 Euro. Es gibt keine Tageskarten oder Wochentickets. Überlegt euch im Vorfeld wie oft ihr in der Stadt sein werdet und wie oft an der Universität. Es gibt günstige Share Houses im Zentrum. Ist eventuell eine gute Alternative wenn man nicht die ganze Zeit alleine sein möchte.)

Die Research Phase begann mit dem erkunden der einzelnen Stadtgebiete. Da ich auf der Suche nach einem geeigneten Bauplatz für meine Arbeit war. Beginnend mit den Orten die ich kannte von Ueno, Asakusa, Ginza, Kagurazaka, Shimbashi, Shibuya, Shinjuku bis hin zu Harajuku. Schnell wurde mir klar wie groß diese Stadt ist. Täglich Stahl Beton und Glas. Grünraum befand sich nur an punktuellen Plätzen, das teilweise eine Stunde Anfahrt erforderte. Ich kristallisierte sehr schnell für meine Arbeit heraus, das Begrünung von Tokyo Teil meiner Arbeit sein wird. Nach ein paar Wochen Research Phase kam der Entschluss sich das Gebiet Shibuya näher zu betrachten. Die unglaubliche Intensität von Shopping, Restaurants und Arbeiten machten mich aufmerksam. Tausende Menschen die sich täglich hier bewegen zwischen Hochhäusern und dutzenden Shoppingmalls, finden keinen Outdoor Platz für Kommunikation und Pausen. Bewusst Outdoor Platz, denn Tokyo spielt sich oft hinter der Fassade ab. Der Miyashita Park, ein ehemaliger Sportpark mitten im Zentrum vom Shibuya ist der perfekte Bauplatz um den Tokyoties den innerstädtischen Freiraum zurück zu geben. Ein nicht ein sichtlicher, heruntergekommener, nur für eine Nutzung (Sport) geplanter Park anliegend an die Yamamoteline. Die Wochen darauf beschäftigte ich mich mit der Analyse rund um den Park und bis hin zur Cat Street, da mich eine Verbindung der Gebiete interessierte. Warum? Da Städte für Menschen geplant werden sollen, und Erreichbarkeit ein wichtiges Thema meiner Diplomarbeit ist. Innerstädtische Verbindungen, weniger als 15 Gehminuten. Wieso? Denn die meisten Menschen verbringen viel Zeit in Subways um von A nach B zu gelangen. Daher meine Intention, überirdische Verbindungen zu schaffen.

Zeitgleich begann das Seminar Architectural Design 1 mit dem Thema Linkage. Ich bekam die Chance ein Project mit drei japanischen Studenten zu machen. Yanagi Hirata, Nanami Endo und So Koyamada halfen mir mit der Übersetzung und brachten mir das Thema näher. Das gestalten von Fassadenelementen bis hin zu Objekten, beziehend aus der Natur. Die Gruppe entwickelte anhand von Konzeptmodellen und Research, wöchentlich ihre Ergebnisse.

Im April lernte ich eine Gruppe von Künstlern aus NY kennen, die einen Workshop in Ishikawa abhielten. Sie zeigten mir neue Orte in Tokyo, wie Naka-Meguro, Shimo-Kitazawa, Kita-Senju, Akasaka, Jiyugaoka und Golden Gai.

(Da Japaner so gut wie kein Englisch sprechen, ist man oft alleine und muss sich sein neues Umfeld komplett aufbauen. Ihre Angst Fehler zu machen ist so groß, dass sie lieber nichts sagen.)

Ich bekam die Chance mit jungen alternativ denkenden Japanern in Kontakt zu kommen. Mit denen Ich einige Interviews führte und die mir ein anderes Bild von Tokyoties darlegten. Bisher sah ich Tokyo nur mit meinen Augen, doch die Erkenntnis der Interviews lies mich anders Denken.

(Tokyoraner sind sehr gestresst, leben für die Arbeit und den Konsum. Sie sind sehr nach Innen gekehrt und lassen nichts von Außen zu, schon gar nicht wenn du ihrer Sprache nicht mächtig bist. Ihre nette Art, verbäugen, sich entschuldigen, lächeln und zu allem Ja sagen, ist ein Schein.)

Die Wochen darauf konzentrierte ich mich auf die Analyse und Ausarbeitung meines Projektes. Der beginn des Entwurfes war Anfangs sehr schwer, da das Gebiet sehr groß ist. Eine Urbane Planung in Tokyo beinhaltet sehr viele Faktoren. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Menschen baute sich meine Planung auf. Die Analysen der Menschen, im Wechselspiel mit der gebauten Stadt.

Anhand der Diskussionen im Englisch Seminar, zeigten mir die Japanischen Studenten was ihre Bedürfnisse sind und brachten ihre persönlichen Erfahrungen in mein Projekt mit ein. Anhand von Skizzen und Modellbau bekam das Projekt seine Form. Ich verbrachte sehr viel Zeit meiner Arbeit in Shibuya, um genau zu sein, im Cafe Freeman. Es hat einen direkten Blick auf den Miyashita Park und mit „Cafehaus“ Atmosphäre kann ich persönlich am besten

arbeiten. Bekam dadurch die Chance, täglich die Menschen zu beobachten wie Sie mit dem Gebiet interagieren und lernte die Ist Situation genauestens kennen.

Ende April besuchten mich meine Eltern, die großes Interesse daran hatten wo Ihre Tochter sich aufhält. Da Japan am anderen Ende der Welt von Europa aus ist, waren sie sehr interessiert an der Kultur. Der einwöchige Aufenthalt begrenzte sich auf Tokyo. Wir besuchten das Edo Museum, sahen die Kirschblüten im Imperial Palace Garden, machten einen Bootstrip nach Odaiba und sahen Tokyo von oben am Skytree.

Anfang Mai reiste ich mit Freunden für zwei Wochen nach Kyoto, Osaka und war local Guide für Tokyo. Eine sehr schöne Erfahrung, denn ich begann meinen sozialen Kontakt zu vermissen und ohne japanisch Kenntnisse ist es schwer zu kommunizieren. In Osaka schliefen wir im höchsten Gebäude Japans, den Abeno Harukas Tower mit 300 Metern. Wir besuchten den Osaka Zoo, das Osaka Castle, gingen zum Kuromon Ichiba Market und sahen uns den Hatchi Tower an. In Kyoto schliefen wir in einem traditionellen Hotel auf Tattami Matten. Wir erkundeten die Stadt mit dem Fahrrad. Begonnen mit dem Golden Pavilion, dem Bamboo Forest, Imperial Palace und unzähligen Sehenswürdigkeiten: Shoren-in, Kiyomizudera, To-ji, Fushimi Inari Shrine, Silver Pavilion, Ba Ban Shen She. Kulinarisch tauchten wir unter in Shimokorikicho, die Straße mit vielen Bars und kleinen Restaurants.

Im Juli besuchte mich meine beste Freundin Elena für 3 Wochen. Gemeinsam bereisten wir das gesamte Land. Die Reise begann in Tokyo, wir besuchten einige Museen, The National Art Center in Roppongi, the national museum of western art im ueno park, the 21 21 Design Sight und das Tokyo Metropolitan Museum of Photography in Ebisu. Wir erkundeten die Musik Scene in Tokyo und fanden bemerkenswerte Bars. In der Golden Gai, „barnightingale“ eine Noize Bar. Der Inhaber ein 46 Jähriger Japaner, ein Christ. Die Reise brachte uns in die Präfektur Okinawa, auf die Hauptinsel Okinawa Honto. Wir tauchten unter in die Unterwasserwelt auf Zamami und Aka Island. Surften in den Sonnenuntergang in Ikei Island und erkundeten das alte Königreich Ryukyu in Naha und auf Kudaka Island. Eine Insel so klein, die mit dem Rad in 20 Minuten umrundet war. Weiter flogen wir nach Kyoto um nochmals in das traditionelle Japan einzutauchen. Mit dem Bus ging es dann in Richtung Mount Fuji. Eine Nachtwanderung um den Sonnenaufgang zu sehen. Wir durchquerten die Reisfelder in Saitama und beendeten die Reise im Office Cafe mit Aussicht auf Tokyo.

Im Mai traf ich Thom and Blythe Mayne, die im Zuge der Pritzkerpreis Feier in Tokyo waren und bewarb mich um eine Stelle bei Morphosis in NYC. Das Treffen war mehr ein persönliches Treffen als ein Interview.

Im Juni besuchte ich den Vortrag „Brazilian Contemporary Architecture“ mit Washington Fajardo, Andre Correa do Lago, Mikko Ishikawa und Fumihiko Maki.

Im Zuge einer Büroeröffnung, von Digital Studio, lernte ich die Architekten Hirose Daisuke, Kunio Kudo und Nick Bruscia kennen, die einen Workshop mit der Buffalo University in Tokyo hatten.

Im Juli nahm ich am Symposium und Workshop für Beyond Sustainable Architecture and Smart City: Rehumanisation of Urban Spaces teil. Eingeladen von meinem Professor Taku Sakaushi.

Das letzte Monat August verbrachte ich damit meine gesamten Daten zu archivieren und entwickelte meine Planung weiter. Das ständige Wechselspiel zwischen Analyse und Entwicklung wird bis zur Abgabe meiner Diplomarbeit eine Herausforderung sein.

Ich möchte meinem Professor Taku Sakaushi, der Tokyo University of Science und den Studenten ganz herzlich Danken, mich in dieser Zeit begleitet zu haben. Besonderen Dank an Frau Gesa Witthöft, die mich bei meiner Diplomarbeit aus Wien unterstützt. Danke an die Technische Universität Wien und dem Joint Study Programm, die mir den Austausch ermöglicht haben. Ganz besonderen Dank richte ich an meine Eltern, ohne die das alles gar nicht möglich gewesen wäre, danke für die Unterstützung und das Interesse meiner Arbeit, für die Entwicklung meiner Persönlichkeit und Stärkung für die weiteren Lebensziele.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

In einem Zeitraum von knapp 7 Monaten, bekommt man die Chance viel mit sich selber zu sein und sich dadurch besser kennen zu lernen. Die Japaner zeigten mir den respektvollen Umgang untereinander. Die atmen beraubende Naturlandschaft der Inselgruppe zeigt viele Facetten, von den Reiswäldern über die Nationalparks und Blumenanlagen bis hin zu den Bergen. (Mount Fuji, Mount Takao) Die Erfahrung in der größten Stadt der Welt zu wohnen (37 Millionen) war unbeschreiblich toll und lässt mich dadurch stärker werden ins Ausland zu gehen um verschiedenste Kulturen kennen zu lernen.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Keinen, mit Neugierde fliegt hin und kommt mit euren persönlichen unbeschreiblichen Erfahrungen zurück.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht

in namentlicher Form in anonymisierter Form

auf der Webseite des International Office der TU Wien eingesehen werden kann.